

1654 November 5.

A

SCHREIBEN [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN [AMMANN UND RAT VON
STADT UND AMT] ZUG

Ihrem Begehren, am nächsten Freitag vor ihnen zu erscheinen, könne er leider keine Folge leisten. Der Grund dafür liege darin, dass gerade in dieser Woche der jetzige Landvogt der Freien Aemter, [Johann Städeli], in der Vogtei erscheine, um Gericht zu halten und sich seinen übrigen Amtsgeschäften zu widmen. Sicherlich würden sie begreifen, dass er [als Landschreiber] sich auf dieses Datum hin unmöglich nach Zug verfügen könne.

Was dann der Grund dieser Zitation [Vowurf Zugs, er habe trotz ausdrücklichem Verbot Soldaten für Frankreich geworben,] anbelange, so möchte er sich damit zu rechtfertigen suchen, dass er auf dessen inständiges Bitten hin seinem Bruder [Heinrich II. Zurlauben] bloss einige Pferde und dienstwillige Personen zugeschickt habe. Dadurch aber habe er bei niemandem Missfallen erwecken oder gar jemanden schädigen wollen. *"Undt diewylen disfahls uns den beambteten In fryen Embteren niemalen weder verbott noch schriben vohn unsern G. heren der 7 ohrten eingelanget, undt sonsten der Zeit us mehrentheil der löblichen Ohrten, ein Zimbliche Anzaal in franckhreich verschickht worden, Zudeme ettliche der obgedachten einheimbschen persohnen theils Jrer undt der Jrigen grosser mangel [herrsche] theils [durch] Andere Anglegenheiten und Ursachen hierzuo bewegt"* worden seien, glaube er, sich keines Vergehens schuldig gemacht zu haben. Deshalb möchte er sie bitten, ihm auch weiterhin ihr Vertrauen zu schenken.

Konzept
AH 40, 57

1654 November 4.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN LANDSCHREI-
BER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Mit Verwunderung hätten sie vernommen, dass er entgegen dem all-

gemeinen Befehl, vorderhand keine Rekruten für die Fremden Dienste auszuheben, einige Leute gedingt und [zur Kompagnie seines Bruders Heinrich II. Zurlauben] nach Frankreich geschickt habe. Deshalb fordere man ihn auf, am nächsten Freitag vor ihnen zu erscheinen und sich zu rechtfertigen. *"Im Vahl Jr nitt erschynen wurden, wirtt der sachen eines Rath beschäcken wie Anderst."*

Original, geschrieben von Landschreiber Adam Signer, mit Siegel.
AH 40, 58-59 - Blatt 58^V und 59^F leer

36

1653 Mai 24., Baden

A

SCHREIBEN DES [BADENER] LANDSCHREIBERS JOHANN FRANZ CEBERG AN
DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, HPTM. BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Sicher sei er über das meiste, was sich gestern zugetragen [Bauernkrieg], bereits informiert.

In Windisch hätten sich 400 Berner Bauern der Fähre bemächtigt. Das Seil hätten diese entfernt und überall Wachen aufgestellt. Nach Aussage der Bauern solle sich mit der Zeit in dieser Gegend ein Haufen von bis zu 5000 Mann zusammenfinden. Morgen abend sollen auch etliche Hundert Solothurner Bauern in Stilli eintreffen. Doch glaubten einige dort [von der Obrigkeit] aufgestellte Wachen, dass es sich hiebei um blosse Gerüchte handle. Nach Auskunft der Berner liege der Grund für diese Aktivitäten einzig darin, die Zürcher, welche eben jetzt im Begriffe seien, eine Armee aufzustellen, daran zu hindern, den Bernern zuhülfe zu eilen.

"Dieweil etwas Volkhs von Genf nacher Bern gewolt, sindt 20'000 Berner Pauern aufgebrochen, wndt aller ohrten die Päss Verlegt."

Der Hofmeister von Königsfelden, [Wolfgang von Mülinen], habe sich mit seiner Ehefrau [Margaritha May] nach Brugg geflüchtet, 1
"und machent sich die Pauren in Königsfelden ob seinem Wein Keller lustig".
Gestern habe er sich mit Bürgermeister [Johann Heinrich] Waser nach Mellingen begeben, *"in Meinung mit den Mellingern ein abredt umb Jr sicherheit Zu pflegen, oder wie man Jnen auf den fahl Succurrieren köndte,*